

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **3 (1908)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



**Heimatschutz im Kanton Freiburg.** Gegen die Entstellung der Landschaften durch Reklameplakate ist unlängst dem Grossen Rate von Freiburg ein Gesetzentwurf unterbreitet worden, der Massnahmen vorsieht, welche als wirksames Mittel für den Heimatschutz nur freudig begrüsst werden können. Zu diesem Gesetz bemerkt ein Mitarbeiter der «Liberté», dass glücklicherweise die kaufmännische Reklame im Kanton Freiburg noch nicht den Umfang erreicht habe, wie in anderen Gegenden der Schweiz, welche durch die Reklameplakate aller ihrer alpinen oder ländlichen Schönheiten beraubt seien. Dennoch dürfe man sich nicht verheimlichen, dass auch im Kanton Freiburg dieses Unwesen von Jahr zu Jahr immer grössere Fortschritte mache und dass auch hier schon überall der Blick des Wanderers auf aufdringliche und verwirrende Affichen stosse, so dass er schliesslich



BEISPIEL: BRÜCKE DER BERNINABAHN bei den Berninabach - Fällen.  
BON EXEMPLE: UN PONT DU CHEMIN DE FER DE LA BERNINA, aux chutes de la Bernina

darauf verzichte, die Gegend, die er ihrer landschaftlichen Schönheiten wegen aufgesucht, länger zu durchstreifen. „Es geht nicht an,“ fährt der Mitarbeiter der «Liberté» fort, „dass des Privatnutzens einiger Industrieller wegen ein ganzes Gemeinwesen zu leiden hat, so nötig die kaufmännische Reklame an und für sich auch sein mag. Schon seit langem arbeitet man im Namen der Nützlichkeit und des Fortschritts an einer allgemeinen Verhässlichung, indem man die herrlichsten Gegenden durch den Bau grotesker Hotels schändet, die auch nicht den geringsten Zug mit ihrer Umgebung gemein haben. Schon lange befinden sich unsere Dörfer, die je nach dem Kanton ein eigenes architektonisches Gepräge aufweisen, in einer fortwährenden Periode der Entstellung durch jene heimatlosen banalen Bauten, welche man in ihrer Mitte errichtet. Anfangs duldeten man dergleichen; ist aber das Glas voll, so genügt der kleinste Tropfen, um es zum Ueberlaufen zu bringen, und dieser Tropfen fiel in der Gestalt der Reklameplakate.“ Der Artikel schliesst mit dem Hinweis, dass die Schweiz um so mehr Grund habe, ihre Naturschönheiten zu schützen, als unsere Heimat an andern durch Menschenhand geschaffenen Denkmälern so wie so nicht überreich sei. „Alles dies: die Seen, Berge, Wälder, Auen, Flüsse und Quellen, bilden das schönste Museum der Welt, das zu bewundern Leute aus allen fünf Weltteilen herbeiströmen. Es hat mehr Besucher als der Louvre zu Paris oder der Vatikan zu Rom und sein ästhetischer Einfluss ist strahlender und grösser als der von Meisterwerken eines Michel Angelo oder eines Raffael. Man würde es sicher nicht erlauben, diese zu verstümmeln; warum sollte man da dulden, dass jene natürlichen Schönheiten, die niemals durch etwas ersetzt werden können, maskiert, entstellt oder zerstört werden?“

**Ein Beitrag zur Schweizer Heimatkunde.** Wir entnehmen der Monatsschrift „Das Schulzeichnen“ folgende Mitteilung: „Die innerhalb der Grenzen berechtigter ästhetischer und patriotischer begründeter Interessen sich haltenden Bestrebungen des Heimatschutzes erfreuen sich in steigendem Masse der fördernden Anteilnahme breiter Kreise. Am allgemeinsten dürfte vielleicht das Bestreben Anklang finden, die heranwachsende Generation im Geiste einer von Sentimentalitäten freien Natur- und Kunstbetrachtung zu erziehen, damit eine ästhetische und pietätvolle Wertung des gesamten Heimatbesitzes mit der Zeit dem Volke eigne. Mit Vergnügen vernimmt man daher von weiteren Schritten zur Erreichung dieses Zieles. Die in Luzern Mitte des Jahres unter dem Vorsitz von Professor O. Pupikof in St. Gallen versammelt gewesene Gesellschaft schweizerischer Zeichnungslehrer hat mit Einstimmigkeit beschlossen, an die Ausführung der Herausgabe eines vor allem für unsere allgemein bildenden Anstalten und gewerblichen Fortbildungsschulen bestimmten kunstgeschichtlichen Leitfadens mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz zu gehen. Das Werk ist als Beitrag zur schweizerischen Heimatkunde aufzufassen. Die Vorarbeiten bot in einem ausführlichen Berichte Herr Stebel aus St. Gallen.

«Le Manuel de l'Eau.» Il y a un an, les écoles de France ont été dotées, par le Touring-Club de France, d'un livre qui eut un grand retentissement: le Manuel de l'Arbre.

Poursuivant la tâche qu'il s'est imposée en vue de conserver à nos montagnes ce qui en fait la beauté, leurs pelouses et leurs forêts, le Touring-Club ajoute aujourd'hui à son œuvre un nouveau livre: le Manuel de l'Eau, par Onésime Reclus.

Suite logique du Manuel de l'Arbre, le Manuel de l'Eau est un livre de science profonde, où l'élévation de la pensée le dispute à l'originalité de la forme. De chacun de ses chapitres, l'instituteur pourra tirer, au profit de ses élèves, un enseignement précis, une leçon de style, un sujet de méditations profitables.

A l'heure actuelle, cinquante mille volumes du Manuel de l'Arbre ont été donnés aux écoles. Le Touring-Club en donnera autant du Manuel de l'Eau et il continuera tant qu'il faudra cette œuvre de propagande et de préservation sociale.

**Heimatschutzbestrebungen im Tessin.** Unter dem Vorsitz des Herrn Dr. A. Bettelini hat sich am 28. Juni d. J. in Lugano die Società Ticinese per la Conservazione delle Bellezze Naturali ed Artistiche konstituiert. Dabei ist besonders bemerkenswert, dass neben den engeren Programmpunkten des Vereins, die sich so ziemlich mit den Bestrebungen des „Heimatschutzes“ decken, die Vereinigung aller Tessiner Vereine mit kulturellen Bestrebungen zu einer Federazione Ticinese per la Cultura, bezweckt wird.

Wenn die Tessiner sich demnach vorläufig unserer Vereinigung nicht anschliessen wollen, so sei doch hier daran erinnert, dass die ganze Heimatschutzbewegung im Tessin von den „Malern und Bildhauern“ ausgegangen und durch ein Mitglied unserer Vereinigung, Herrn Kunstmaler Hermann Wassmuth in Zürich-Zollikon, in Fluss gebracht worden ist.

**Gegen landschaftliche Verunstaltungen** hat das Staatsministerium in Weimar einen bemerkenswerten Erlass veröffentlicht. Er wendet sich gegen die Verwendung gemusterter und mit Inschriften versehener Dachdeckungen, insbesondere auch gegen die mehrfarbigen Zementdachsteine, die immer mehr in Aufnahme kommen. „Dass Dächer, auf denen riesige Buchstaben, Jahreszahlen, Spitzenkanten, schachbrettartige und andere Muster hergestellt sind, wie kaum ein anderer ästhetischer Verstoß die ruhige und gefällige Wirkung der Ortsbilder beeinträchtigen, bedarf nicht der näheren Darlegung.“ Der Baupolizeibehörde wird Vollmacht erteilt, die Genehmigung versagen zu können.

**Architekturteile des Seehofes zu Meilen am Landesmuseum.** Ein Besuch der umgewandelten Nordostecke des Landesmuseums, schreibt die N. Zürcher Ztg., gewährt grossen Genuss. Wenn Gotik und Rokoko auch nicht gerade eine Stileinheit bilden, so nimmt es sich trotzdem sehr anmutig aus, dass die grünmawachsenen Spitzbogenfenster jener mit einer altertümlich erscheinenden dunkeln Patina bekleideten Mauerecke statt auf den leeren Kiesboden nun auf das feine, wie flandrisches Spitzgewebe aus Blättern, Ranken, Röschen und Blütingirlanden sich zusammensetzende Muster eines herrlichen schmiedeisernen Gittertores und Umzäunung herunterblicken. Gar stattlich flankieren das Tor die beiden hohen, mit fröhlichen Rokokoemblem geschmückten Steinpfeiler. Oben tragen sie je eine der für jene Epoche charakteristischen grossen Urnen, von deren Stirnseite uns lächelnd ein junger Frauenkopf anblickt, mit schlankem, perlengeschmücktem Hals und einem Faltenhäubchen auf der gepufften Frisur. Nur die beiden mythologischen Sandsteinmänner scheinen sich dem dunkeln, verschwiegene Schatten eines alten Herrschafts-



GEGENBEISPIEL: BRÜCKE DER BERNINABAHN beim Mortaratsch-Gletscher  
MAUVAIS EXEMPLE: UN PONT DU CHEMIN DE FER DE LA BERNINA, près du glacier de Mortaratsch

nenden dunkeln Patina bekleideten Mauerecke statt auf den leeren Kiesboden nun auf das feine, wie flandrisches Spitzgewebe aus Blättern, Ranken, Röschen und Blütingirlanden sich zusammensetzende Muster eines herrlichen schmiedeisernen Gittertores und Umzäunung herunterblicken. Gar stattlich flankieren das Tor die beiden hohen, mit fröhlichen Rokokoemblem geschmückten Steinpfeiler. Oben tragen sie je eine der für jene Epoche charakteristischen grossen Urnen, von deren Stirnseite uns lächelnd ein junger Frauenkopf anblickt, mit schlankem, perlengeschmücktem Hals und einem Faltenhäubchen auf der gepufften Frisur. Nur die beiden mythologischen Sandsteinmänner scheinen sich dem dunkeln, verschwiegene Schatten eines alten Herrschafts-



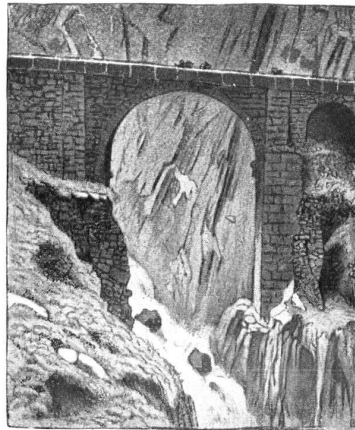
gartens entrissen und im nüchternen Tageslicht den Blicken des promenierenden Publikos preisgegeben, noch nicht recht in ihre Lage gefunden zu haben. Ausser dem wundervollen Gitterwerk ist noch ein nicht minder entzückender, elegant gebauchter schmiedeeisener Balkon zu bewundern. Er wird von leichten Steinsäulen getragen, die sich auf dem Absatze einer Doppelterrasse erheben. Diese reizenden Ueberbleibsel einer verschwundenen Epoche, voll Eleganz und vornehmer Grazie, entstammen bekanntlich dem alten herrschaftlichen Seehofe in Meilen; man kann sich aufs neue aufrecht freuen, dass sie nicht ins Ausland gewandert sind. (Vrgl. die Abbildungen der Bauteile, Heimatschutz, Bd. II, 1907, S. 93.)

**Schweizer Künstler-Steinzeichnungen.** Die Buch- und Kunsthandlung *Rascher & Cie.* in Zürich I bringt eine Serie *Schweiz. Künstler-Steinzeichnungen* in den Handel, auf die wir gerne nochmals die Aufmerksamkeit der Mitglieder unserer Vereinigung lenken möchten. Wie bereits verschiedentlich in dieser Zeitschrift angekündigt wurde, befinden sich darunter auch zwei Blätter, welche die Benennung „In der Schöllenschlucht“ und „Die Teufelsbrücke“ tragen. Zwei in der Reisewelt wohlbekannte Punkte, die alte Säumerbrücke in den Schöllenen und die Teufelsbrücke haben durch den Künstler *A. Stiefel* eine vortreffliche Wiedergabe gefunden. Während das Bild der Teufelsbrücke, das wir nebenstehend stark verkleinert wiedergeben, die immer wieder eindrucksvolle Grossartigkeit der Schöllenschlucht zeigt, ist das erstgenannte Blatt voll intimen Reizes. Beiden Zeichnungen muss aber vor allem ihre grosse plastische Wirkung nachgerühmt werden. Die Reproduktion, durch die Graphische Anstalt *J. E. Wolfensberger* in Zürich, ist eine tadellose. Den Preis hat die Verlagshandlung für die während des Drucks numerierten Blätter wie folgt festgesetzt: Für Nr. 1—5 50 Fr., für Nr. 6—50 30 Fr., für Nr. 51—300 10 Fr.

Die beiden Blätter erinnern auch daran, dass die geplante Schöllenenbahn so manches schöne Landschaftsbild zerstören wird. Wer weiss, ob sie nicht in einigen Jahren die schöne Erinnerung an etwas Gewesenes bedeuten werden. Abgesehen von ihrem künstlerischen Werte sind sie also auch darum würdig, in diesem Blatte empfohlen zu werden.

**Das alte Historische Museum in Bern.** In der Gemeindeabstimmung der Stadt Bern vom 25. Oktober wurde die Vorlage betreffend die Erhaltung der Fassade des alten historischen Museums (vergl. „Heimatschutz“, Bd. III, 1908, S. 48) mit 5122 gegen 3099 Stimmen abgelehnt. Zu diesem höchst bedauerlichen negativen Abstimmungsergebnis schreibt der Bund: „Niemals freuten wir uns mehr, als dieses Mal, zu den Besiegten zu gehören; wir haben unsere Pflicht gegenüber unserer Stadt getan und werden bald wieder Gelegenheit haben, diese Pflicht zu üben. Denn ist die Fassade gefallen, so wird es sich zeigen, dass es mit dem gerühmten schönen Platz und der schönen Aussicht nichts ist und dass man dort eine neue Zierat, etwa einen monumentalen Brunnen mit Bäumen oder ein Denkmal setzen muss, um die Blöße zu decken, die durch den Abbruch des Museums entstanden. Dafür wird es dann aber wirklich Geldopfer erfordern. So wird man suchen müssen, den Verlust zu verschmerzen. Es war das Unglück des armen Museums, dass es so lange nackt und bloss dastehen musste. Das ist ihm zum Verhängnis geworden. Bald wird es der Zerstörung übergeben werden. **Es ist ein Leichtes, mit roher Hand zu vernichten, was feine Kunst aufgebaut hat.**“ Wie wir vernehmen, hat das Initiativkomitee für die Erhaltung des Museums noch nicht alle Hoffnung aufgegeben. Für alle Fälle aber hat es beschlossen, dafür zu sorgen, dass die Hauptteile der Fassade zur späteren Verwendung etwa beim Umbau des Stiftsgebäudes oder bei einer Erweiterung des Historischen Museums sorgfältig abgehoben und aufbewahrt werden.

**Pflanzenschutz in Solothurn.** In die Reihe derjenigen Kantone, die legislative Wege zum Schutze der Pflanzen betreten haben, ist nun auch der Kanton Solothurn zu zählen, da seine Regierung durch ein kürzlich in Kraft erklärtes Gesetz das Einsammeln, bezw. Feilbieten und Versenden seltener wildwachsender Pflanzen mit oder ohne Wurzeln, sowie das massenhafte Pflücken der Blüten, wodurch die Erhaltung der Art gefährdet wird, verbietet, und zwar unter Androhung einer Strafe von 10 bis 50 Fr. Ausgenommen von dieser Verordnung ist das Gewinnen der Pflanzen zu wissenschaftlichen oder Heilzwecken.



DIE TEUFELSBRÜCKE. Künstler-Steinzeichnung von *A. Stiefel*. Aus dem Zyklus „Schweizerische Künstler-Steinzeichnungen“. Verlag *Rascher & Co.*, Zürich I  
LE PONT DU DIABLE. Lithographie artistique de *A. Stiefel*. Tiré de l'ouvrage „Lithographies artistiques suisses“. Editeur *Rascher & Cie.*, Zurich

**Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz. Vorstandssitzung im Hôtel St. Gotthard zu Zürich, Sonntag den 6. September, nachmittags 4 Uhr.**

Herr Dr. *Baer* referiert über die in Aussicht genommene Wanderausstellung der prämierten Projekte der Konkurrenz für einfache Wohnhäuser. Es wird beschlossen, Modelle von fünf Projekten herstellen zu lassen. Ferner sollen zwei Publikationen über die Konkurrenz erscheinen: eine kleinere gebildet aus den Separatabzügen des September- und Oktoberheftes und eine bedeutend umfangreichere, die mit zahlreichen, auch farbigen Illustrationen ausgestattet zu dem mässigen Preis von zirka 5 Fr. abgegeben werden soll. Für die weitere Organisation der Wanderausstellung wird eine Subkommission, bestehend aus den Herren Regierungsrat Dr. *Albert Burckhardt*, Dr. *Baer* und *E. Lang* ernannt. — Eine Einladung des Deutschen Bundes Heimatschutz zu seiner Ende September in Lübeck tagenden Jahresversammlung wird verdankt.

**Traktandenliste:** Heimatschutz Biel. — Elektrizitätswerk Freiburg. — Schulhaus in Oltingen. — Propagandaschrift Schulze - Naumburg. — Ausstellung der Konkurrenzpläne für einfache Wohnhäuser.

**Vorstandssitzung im Hotel Hirschen zu Eglisau den 18. Oktober, nachmittags 2 Uhr:** Das neue Mitglied des Vorstandes, Herr Dr. *Müller*, wird begrüsst. — Bern teilt mit, dass der Heimatschutz Biel sich als Zweigsektion ihm angeschlossen habe. — Für die Wanderausstellung der prämierten Projekte der Konkurrenz für einfache Wohnhäuser ist für den Dezember Bern, für die ersten Wochen des neuen Jahres Zürich in Aussicht genommen. — Man beschliesst, für die Ausstellung ein Plakat herstellen zu lassen. — Herr Dr. *Baer* legt die Broschüre über die preisgekrönten Projekte vor, die in der nächsten Zeit zum Preise von Fr. 4,80 erscheinen wird. — Im Hinblick auf die am Sonntag den 25. Oktober in Bern stattfindende Abstimmung über die Fassade des alten Museums beschliesst man, einen Aufruf zugunsten der Erhaltung dieses monumentalen Bauwerkes in den Berner Zeitungen zu veröffentlichen.

**Traktanden:** Ausstellung. — Zeitschrift. — Heimatschutz Biel.

**Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque. Séance du Comité central à l'Hôtel St-Gotthard à Zurich, dimanche le 6 septembre à 4 heures après-midi.**

On décide que cinq projets couronnés du concours d'habitations simples seront reproduits en maquettes, en vue de l'exposition qui commencera vers la fin de l'année et qui fera le tour des villes de Suisse. Deux brochures relatives au concours seront publiées, dont l'une bien documentée et fort riche en illustrations se vendra au prix très modéré de 5 frs. et l'autre beaucoup moins volumineuse reproduira le contenu des numéros 8 et 9 du bulletin. — Un comité spécial, dont font partie comme membres le président Monsieur le conseiller d'Etat *Albert Burckhardt*, Monsieur le Docteur *Baer* et Monsieur *E. Lang*, est chargé de l'organisation de l'exposition.

**Ordre du jour:** Heimatschutz de Bienne. — Usine électrique à Fribourg. — Maison d'école à Oltingen. — Heimatschutz allemand. — Exposition des projets du concours d'habitations simples.

**Séance du comité central à l'Hôtel du Cerf à Eglisau, le dimanche 18 octobre, 2 heures après-midi.**

Le président présente Monsieur le Dr. *Müller*, nouveau membre du Comité. — La section de Berne fait savoir que le Heimatschutz de Bienne s'est constitué en sous-section de Berne. — Les projets primés du concours d'habitations simples seront exposés à Berne en Décembre, à Zurich en Janvier. On décide de faire à ce sujet une affiche spéciale. — M. le Dr. *Baer* fait circuler un exemplaire de la brochure illustrée concernant le concours d'habitations; cette brochure paraîtra très prochainement, au prix de fr. 4,80. — Le 25 octobre aura lieu à Berne la votation au sujet de la conservation de l'ancien Musée. On décide de publier dans les journaux de Berne un appel à la population.

**Ordre du jour:** Exposition. — Revue. — Section de Bienne.

**Englische Sektion.** Die diesjährige Hauptversammlung der Englischen Sektion nahm eine Resolution an, die mit Genugtuung die Unterstützung, welche die Petition gegen die Verunstaltung und Profanation des Matterhorns gefunden hat, begrüsst und die Schweizer. Vereinigung für Heimatschutz zu der herzlichen Aufnahme beglückwünscht, mit der ihr Appel auf Erhaltung der Erhabenheit der Hochalpen vom Schweizervolke aufgenommen wurde. Ein ausführlicher Bericht über die Jahresversammlung wird folgen.

**Sous-section „Jura“.** En mois d'octobre s'est constituée à l'Hôtel Terminus, à Delémont, la sous-section «Jura» de la Ligue bernoise pour la conservation de la Suisse pittoresque. Le comité a été nommé comme suit: président *M. Ch. Neuhaus*, réd., St-Imier; vice-président, *M. Lionel Radiguet*, propriétaire à St-Ursanne; secrétaire-caissier, *M. H. Baschlin*, architecte à St-Imier; archiviste, *M. Bueche*, architecte à St-Imier; assessseurs, *MM. Arthur Wild*, architecte à St-Imier, *Salvisberg*, vétérinaire, et *Konitzer*, architecte, ces deux derniers à Tavannes. Le comité cantonal était représenté à la séance par *M. Fluckiger* et *M. Röthlisberger*, de Berne.

Les statuts cantonaux ont été adoptés à l'unanimité pour servir de règlement à la nouvelle section. Il en est de même d'une convention établissant les droits et devoirs respectifs de la section cantonale et de sa filiale du Jura.

L'assemblée décide aussi de recueillir les matériaux (vues de sites, monuments, édifices, accompagnés d'un texte explicatif) pour la composition du numéro de février 1909 de la revue illustrée «Heimatschutz». Une partie de cette tâche est confiée à *M. Radiguet*.

Une cotisation annuelle de un franc a été votée pour couvrir les frais d'administration. Une active propagande sera entreprise dans le Jura pour recueillir de nouvelles adhésions, et faire pénétrer dans la population les idées qui sont à la base de l'association.

La nouvelle sous-section compte actuellement 40 membres.